In dieser sehr ansprechend gestalteten Lehrveranstaltung, die in drei eher praxisorientierte Teile aufgeteilt war, ging es darum, wie wir optimale Voraussetzungen für die Lernbegleitung in der Nachmittagsbetreuung schaffen können. Dies wurde durchwegs durch viele anschauliche Übungen vertieft.

Im ersten Teil, der an 2 Vormittagen stattfand, brachte uns Frau Weidinger näher, wie man Volksschulkinder bestmöglich bei ihrem Lernen unterstützen kann.

Ein durchgängiges Thema, das immer wieder eingestreut wurde, waren sogenannte Start-Ups. Diese dienen dazu die Kinder zu „aktivieren“ und ihre Koordination, Konzentration und Kooperation zu steigern. Die Vortragende stellte uns verschiedene kleine Spiele und Aktivitäten vor, die immer wieder zwischendurch mit den Kindern gemacht werden können. Ein Beispiel für so ein Start-Up ist, „Nimm meinen Schuh“. Dabei setzen wir uns im Kreis auf, jeder nimmt einen Schuh von sich, und dann werden die Schuhe rhythmisch im Kreis weitergegeben.

Diese „KoKoKo“-Übungen gefielen mir sehr gut, und ich kann mir vorstellen, dass sie wirklich dazu beitragen die Gruppe in einen Zustand zu versetzen, damit bessere Lernerfahrungen gemacht werden können.

Was mir in den Einheiten mit Frau Weidinger sehr gefallen hat, war die Einstellung, dass wir als Pädagogen und Pädagoginnen sehr wichtig für den Lern-Lebenslauf der Kinder sind. Um eine optimale Lernunterstützung zu erreichen gibt es einige Bereiche die beachtet werden müssen, welche wir in Arbeitsgruppen erarbeiteten.

Zum Einen ist es wichtig, eine förderliche Lernumgebung zu schaffen. Dazu sollte die Raumgestaltung berücksichtigt werden und geeignete Arbeitsplätze zur Verfügung stehen. Zusätzlich sollte darauf geachtet werden, dass Ruhe herrscht, und ein geeigneter Ordnungsrahmen besteht.

Der zweite Bereich der sehr wichtig ist, ist die professionelle Vorbereitung. Das kann erreicht werden, indem man sich den aktuellen Stoff aneignet. Ein anderer Aspekt dabei ist das Wissen um den Leistungsstand von den einzelnen Kindern, und die Kenntnis der Lehrplananforderungen.

Der Dritte Bereich ist das pädagogische Verständnis und die erforderliche Empathie. Diese können erreicht werden, indem man eine positive Grundhaltung gegenüber den Lerninhalten, den Kollegen und den Eltern gegenüber einnimmt. Zusätzlich ist es von Vorteil wenn man reagiert, falls Lernhindernisse wahrgenommen werden.

Der Letzte Bereich um eine optimale Lernbegleitung zu ermöglichen handelt von außerordentlichen Aktionen. So ist es wichtig mit der Klassenlehrerin bzw. mit dem Klassenlehrer zu kooperieren, sich im Bereich der Lernbegleitung fortzubilden und die eigenen Vorgehensweisen zu reflektieren.

Die Vortragende erwähnte, dass dies alles natürlich mit Aufwand verbunden ist, betonte aber dass das Kind im Mittelpunkt stehen sollte. Diese Einstellung gefällt mir ausgezeichnet, weil ich ganz genau der selben Meinung bin. Was mir noch in Erinnerung blieb ist der Satz, „Leuten Sie eine neue Ära ein!“.

Im zweiten Teil der Lehrveranstaltung ging es um den Themenbereich Mathematik. Als Einstieg begann Frau Mürwald mit einem kleinen Zahlenspiel, und ehe wir uns versahen, waren alle dabei Rechnungen zu verfassen. Dies diente zur Veranschaulichung, dass man mit den einfachsten Mitteln Leute dazu bewegen kann, Mathematik positiv wahrzunehmen.

Weitere Methoden um den Kindern die Freude an Zahlen näher zu bringen waren, mathematische Textangaben zu zeichnen, geometrische Figuren zu erklären und von einem Gegenüber zeichnen zu lassen oder die Anamaya Zahlenschnüre.

Im laufe des Nachmittags erwähnt die Vortragende dass wir auch in alltäglichen Situationen die Möglichkeit haben, Kinder zu ermutigen Nachforschungen anzustellen, um viele Dinge greifbarer werden zu lassen. Ein Beispiel war, ob die Kinder eine Vorstellung haben, wie lange zum Beispiel die Laufbahn ist und wie wir das am besten messen könnten.

Dieser Teil gefiel mir besonders gut, weil mich Mathematik und Zahlen sehr interessieren. Die Vortragende schaffte es auch, die anderen Teilnehmer, die nicht so viel damit am Hut hatten zu animieren, um eben solche Methoden mit ihren Kindern auszuprobieren.

Beim dritten Teil der Lehrveranstaltung ging es um Physik. Dazu stellte uns Herr Tentschert einige anschauliche Experimente vor, die mit einfachsten Mitteln zu bewerkstelligen sind.

Der Aufbau war in verschiedene Themenbereiche wie Luftstrom, Wasser, Licht, Magnetismus und so weiter. Dazu wurden uns viele Materialien zur Verfügung gestellt, welche wir dann auch mitnehmen konnten und als Anregung für unsere Arbeit in diesem Bereich zu verwenden.

Ich kannte schon viele dieser einfachen Experimente, aber wurde trotzdem noch durch einige Methoden überrascht. Mir blieb besonders in Erinnerung, wie man warmes Wasser durch Unterdruck zum Sieden bringt. Dazu füllt man das Wasser in eine kleine Spritze, dichtet diese mit den Fingern ab und zieht den Kolben heraus um Unterdruck zu erzeugen. Dabei entstehen im Wasser Luftblasen und in der Luft Dampf, was Zeichen für Sieden ist.

Dieser Teil der Lehrveranstaltung sprach mich sehr an, weil ich wieder in Erinnerung gerufen bekam, mit welchen einfachen Mitteln man physikalische Experimente anschaulich durchführen kann.